

fenversuche fortsetzt, da doch die Größe der Gefahr so wenig bekannt ist, und da es an wirksamen Mitteln gegen solche Gefahren fehlt. Wir müssen weiter fragen, ob irgendeine Nation gerechtfertigt ist, in eigener Verantwortung zu entscheiden, ob sie diese Versuche fortsetzen soll, wenn andere Völker in allen Teilen der Welt, die damit nicht einverstanden sind, die Folgen zu tragen haben. Darum rufen wir jede Nation, die in den Versuchen fortfährt, sie möge voll und ganz ihre sittliche Verantwortung erkennen und sowohl an die internationale Sicherheit wie an ihre nationale Verteidigung denken.“ Zum Schluß werden die Schwierigkeiten einer solchen Entscheidung gewürdigt, aber es wird doch dringend geraten, als ersten Schritt wenigstens zeitweise und vorübergehend, sei es gemeinsam, sei es einzeln, die Versuche mit Kernwaffen einzustellen, in der Hoffnung, daß andere folgen werden und neues Vertrauen entsteht, worauf sich verbindliche Abkommen gründen lassen, ein Gedanke, der unseres Wissens schon einmal vom Bundestagspräsidenten Dr. Gerstenmaier geäußert worden ist.

Man sieht aus diesen beiden hier kurz referierten Dokumenten des verantwortlichen Zentralausschusses des Weltrates der Kirchen, daß es ihnen weder an sittlichem Ernst noch an politischem Realismus und praktischer Klugheit fehlt. Aber der eine von Dr. Heinemann zitierte Satz gibt weder die Bedeutung noch den Inhalt der Erklärung wieder, noch hat er einen sinnvollen Platz in der Bundestagsdebatte, die weder mit Atomwaffenversuchen noch mit Atomrüstungen zu tun hatte. Man kann das Dokument von New Haven in die Zeugnisse einer wachsenden Verantwortung der Christenheit für die Meisterrung des Friedens einreihen, und es kann sich päpstlichen Erklärungen würdig an die Seite stellen — was leider nie geschieht! Man kann es aber nicht im innerpolitischen Kampf ausschlagen, sondern sollte ihm wohl die Würde lassen, von hoher Warte das Gewissen der Regierungen und der Völker zu treffen. Über die besondere deutsche Situation sagt es überhaupt nichts aus.

### Die Internationalen Katholischen Organisationen (Organisations Internationales Catholiques = OIC)

Es ist eine zwar bekannte, aber nicht genügend bewußte Tatsache, daß die Leistungen der Technik in wenigen Jahrzehnten den gesellschaftlichen Aufbau in der Welt grundlegend verändert haben. Nur langsam und mühsam gelingt es dem menschlichen Geist, die neugeschaffenen Tatbestände menschlichen Zusammenlebens in der Welt zu erfassen und Formen menschlicher Zusammenarbeit zu entwickeln, die den heutigen Gegebenheiten entsprechen. Als etwas „Greifbares und Sichtbares“ (*Mystici Corporis*), in der Form eines soziologischen Gebildes also, das auch den Gesetzen der Geschichte unterworfen ist, lebt die Kirche in der sich ändernden Welt und hat darin ihre Aufgaben zu erfüllen. Sie stellen sich der Hierarchie, den Orden, den Missionen und nicht zuletzt auch dem Apostolat der Laienorganisationen. Eine gedrängte Übersicht über die Tätigkeit und die organisatorischen Zielsetzungen der Laien in der heutigen Welt gibt Jean-Pierre Dubois-Dumée, der Präsident der Konferenz der Internationalen Katholischen Organisationen, in der Veröffentlichung „Les catholiques et la vie internationale“ (Die Katholiken und

das internationale Leben), herausgegeben von der „Conférence des Organisations Internationales Catholiques et par le Comité Permanent des Congrès Internationaux pour l'Apostolat des Laïcs“.

#### Die Umwälzungen in der modernen Welt

Um die Notwendigkeit und die Ansatzpunkte katholischen Bemühens um die moderne Welt besser zu erfassen, stellt die kleine Schrift die wichtigsten Punkte der in ihrer Gesamtheit unübersehbaren Umwälzungen der heutigen Zeit etwa folgendermaßen dar: Die technische Revolution hat Produktions- und Arbeitsbedingungen geschaffen, die einen immer weiter wachsenden Teil der Menschheit materiell in die Abhängigkeit vom industriellen Produktionsprozeß gebracht haben, der dadurch weitgehend seine äußeren Lebensbedingungen bestimmt. Die den Produktionsprozeß beherrschende hochgradige Arbeitsteilung erzeugt ein sich stetig verdichtendes gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis der Menschen, die den Produktions- und Verteilungsprozeß über Ländergrenzen hinweg und Kontinente verbindend am Laufen halten müssen. Die einsetzende friedliche Verwertung der Kernenergie und die Automation werden diese Entwicklung noch beschleunigen. Gleichzeitig breiten sich die bis vor kurzem als Ausdruck westlich-abendländischer Zivilisation gewerteten Produktions-, Arbeits- und Lebensbedingungen mit einer nicht zu übersehenden Geschwindigkeit über die ganze Welt aus und fügen die Welt mit Hilfe der modernen Verkehrsmittel zu einer Einheit zusammen.

Diese technische Revolution wird von einer kulturellen Revolution begleitet: Bei der Lektüre einer einzigen Zeitung kann der Mensch wissen, was sich in den vorausgehenden 24 Stunden in der ganzen Welt ereignet hat. Rundfunk und Fernsehen steigern noch die Gleichzeitigkeit des Überfalls der Ereignisse aus aller Welt auf den einzelnen Menschen. Nicht nur die Meldung der Ereignisse, sondern auch die Ansicht in Fernsehen und Film und die Beschreibung des Lebens und der Eigenheiten aller Menschen in Rundfunk und Lektüre erreichen den einzelnen dauernd und erweitern seinen Gesichtskreis. Daraus ergibt sich eines der wichtigsten Phänomene unserer Zeit: Die Kirche im Dorf ist nicht mehr der Mittelpunkt des kulturellen Universums. Ein Rundfunk- oder Fernsehgerät bedeutet eine neue Orientierung und bringt den Besitzer in Verbindung mit den verschiedensten Denk- und Lebensweisen und stellt damit die ganze überlieferte Bildung in Frage. Man mag bedauern, daß dieser Tatbestand bei den Schwachen Indifferenz und Zweifel hervorruft. Man kann sich auch darüber freuen, daß bei den Starken Glaube und Persönlichkeit auf die Probe gestellt und vertieft werden. Der Prozeß ist auf jeden Fall unaufhaltsam. Die moderne Kultur wird davon bedingt. Die Katholiken stehen vor der Aufgabe, das Bestmögliche daraus zu machen.

In diese Weltsituation der rapiden Ausbreitung industrieller Produktionsmethoden mit ihren Folgeerscheinungen und des andauernden Angesprochenenseins des Menschen von den vielfältigsten Meinungen und Meldungen fällt das Erwachen der farbigen Völker Afrikas und Asiens: die mit kräftigen Mitteln verfochtene Forderung nach der Lösung aller Abhängigkeitsbindungen und nach dem Lebensstandard der hochentwickelten Völker, dessen Kenntnis durch die modernen Informations- und Werbemittel ausgebreitet wird.

Das Vorbringen dieser Forderungen fällt mit demographischen Änderungen größten Ausmaßes zusammen. 1900 trug die Erde 1,7 Milliarden Menschen, heute 900 Millionen mehr. In den letzten hundert Jahren hat sich die Erdbevölkerung verdoppelt, zur Zeit nimmt sie jährlich um 34 Millionen zu. Diese Zuwachsraten steigen unablässig. Der Geburtenüberschuß ist am stärksten bei den fordernd in die Geschichte tretenden farbigen Völkern, die im Vergleich zu den geburtenschwachen Völkern des Westens in armseligen materiellen Bedingungen leben. Die Vereinigten Staaten mit 9% der Weltbevölkerung verfügen über 43,6% des Welteinkommens, während Asien mit 53% der Weltbevölkerung nur 10,5% des Welteinkommens erreicht. Daraus läßt sich statistisch errechnen, daß  $\frac{2}{3}$  der heutigen Menschheit an Unterernährung leiden. Jede Beobachtung bestätigt diese Feststellung. Dieser Hintergrund erklärt die Dynamik und Spannungsgeladenheit der Auseinandersetzung der beiden Weltmachtblöcke um Einfluß im Gebiet der erwachenden Völker innerhalb einer eng gewordenen Welt.

### *Die Vereinten Nationen*

Mehr Staatsmänner, als es vielleicht den Anschein haben mag, begriffen diese Situation und versuchten, die Nationen durch internationale Institutionen juristisch einander näher zu bringen, um Frieden und Wohlfahrt der Menschheit zu sichern. Aus der veränderten soziologischen Welt-situation heraus entstanden die Vereinten Nationen. Trotz ihrer Schwächen und Mängel sind die UN etwas anderes als der Genfer Völkerbund, der aus einem unklaren Vorstellungsgemisch intuitiver Erkenntnis neuer Welt-situationen, Wilsonschem Erlösungssillusionismus und machtpolitischer Zielsetzungen zur Niederhaltung der besiegten Mittelmächte juristisch als integrierender Bestandteil des Versailler Vertragswerkes geboren wurde und gescheitert ist. Bei der UN berichtet die Presse meist nur von den politischen Debatten der Generalversammlung und des Sicherheitsrates, die ebenfalls die Erwartungen der wenig informierten Zeitungsleser nicht zu erfüllen scheinen. Doch darf eine objektive Würdigung der Arbeit dieser Gremien nicht übersehen, daß sie schon echte politische Erfolge errungen haben (Stop der roten Invasion Koreas, Waffenstillstand im Vorderen Orient). Die Gesamtarbeit der UN vollzieht sich jedoch breitschichtiger und tiefer. Eine offizielle Broschüre stellt fest: „Es genügt nicht, den Ausbruch von Feindseligkeiten zu verschieben. Man muß ihren Grund ausräumen. Der Friede hängt vom guten Willen und vom Wohlstand der Menschen ab. Diese sind ihrerseits durch Faktoren begründet wie die Verbesserung der Ernährung, der Gesundheit, der Wohnung, des Handels und der Ausbildung sowie einem besseren Verständnis der Kultur und Lebensart der Menschen anderer Länder und Kontinente.“

An der Erreichung dieser Ziele wirken die spezialisierten Organisationen der UN, ohne im Tagesgeschehen groß aufzufallen. Mit unzureichenden Mitteln, aber mit Aufgeschlossenheit für die Probleme der modernen Welt arbeiten heute u. a.: der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) mit seinen Kommissionen für die Erschließung unterentwickelter Gebiete oder für Kinderhilfe (UNICEF), die Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), die Weltorganisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO), die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die internationale Ar-

beitsorganisationen (ILO) und der Fond für Flüchtlingshilfe (UNREF).

In den spezialisierten Organisationen der UN sind (außer in der ILO) nur die Staaten vertreten. Doch hat die internationale Beamtenbürokratie eingesehen, daß sie allein nicht alles leisten kann. Deshalb versucht sie, Personen und „subsidiären“ Gesellschaften Bedingungen zu schaffen und Hilfe aller Art zu geben, so daß diese aus ihrer eigenen Initiative heraus an den weitgespannten Aufgaben der spezialisierten Institutionen mitarbeiten. Diese „nicht-regierungsamtlichen Organisationen“ (non-governmental organisations = NGO) erhalten bei den Vereinten Nationen oder ihren spezialisierten Organisationen ein „Konsultativstatut“ je nach ihrem Programm und ihrer Bedeutung und werden dadurch in die Arbeit eingeschaltet. Es gibt heute über 1000 solcher privater Vereinigungen, die mit den staatlichen Weltorganisationen verbunden sind. Sie alle haben grundsätzlich einen Sinn und einen Existenzgrund, weil es heute ein internationales Leben und immer zahlreichere Probleme gibt, die nur im weltweiten Rahmen zu lösen sind.

### *Die Stellung der Kirche*

Wie steht die katholische Kirche zu diesen Fragen? Genau so wie es eine Soziallehre der Päpste gibt, schält sich langsam eine Lehre über die internationale Zusammenarbeit heraus, die in ungezählten Ansprachen Pius' XII. immer wieder anklingt. Eine erste systematische Zusammenstellung dieser Lehre mit einem laufenden Kommentar ist soeben in der Herder-Bücherei unter dem Titel „Pius XII. Von der Einheit der Welt. Das Programm des Papstes für eine internationale Friedensordnung“ erschienen.

Msgr. Dell'Acqua schrieb am 8. April 1957 im Auftrag des Papstes an die Vollversammlung der Konferenz der Internationalen Katholischen Organisationen u. a.: „Es erscheint höchst wünschenswert, daß sich eine wachsende Anzahl von Katholiken persönlich den vielfältigen Tätigkeiten mit internationaler Tragweite zuwenden, die heute von den Menschen guten Willens verlangt werden. Ganze Länder bedürfen zum Beispiel der brüderlichen und selbstlosen Mitarbeit von Fachleuten und Technikern. Mögen die Katholiken also willig bei diesen großen Werken mitarbeiten. Sie können ihnen durch ihre berufliche Tüchtigkeit in Verbindung mit ihrem christlichen Geist unersetzbare Dienste leisten, und so kann mit ihrer Hilfe das christliche Denken und die christliche Sittenlehre in dieser neuen Welt ein Sauerzeug der Kultur werden“ (vgl. Herder-Korrespondenz 11. Jhg., S. 408).

### *Die Mitarbeit der katholischen Laienorganisationen*

Sämtliche Verlautbarungen des kirchlichen Lehramtes weisen die Katholiken auf ihre Pflicht hin, Ziele, Strukturen, Methoden und Resultate der offiziellen internationalen Institutionen zu untersuchen und dort mitzuarbeiten, wo in Theorie und Praxis die Gegebenheiten des Naturrechts respektiert werden. „Doch sind die Pflichten der Katholiken nicht voll erfüllt durch einfache Mitarbeit in den offiziellen Organismen. Als Söhne der Kirche müssen sie auch die Vitalität der Internationalen Katholischen Organisationen steigern“ (Msgr. Montini, Brief an die Konferenz der Internationalen Katholischen Organisationen vom 7. März 1953).

Die „Organisations Internationales Catholiques“ = OIC

sind der Beginn der organisierten Einflußnahme katholischer Laien auf das internationale Leben. Sie sind eine katholische Antwort auf die Probleme der modernen Welt, eine Antwort, die ihre große Bedeutung hat, wenn sie vielleicht auch noch weniger bekannt ist als die internationale Arbeit der Missionen und der Orden. Denn hier ist unerforschtes Neuland zu erobern.

Die heute bestehenden 33 internationalen katholischen Organisationen, zu denen noch einige hinzukommen, die noch nicht in der Dachorganisation vertreten sind, geben sich auf Grund ihrer verschiedenen Aufgaben eine sehr unterschiedliche organisatorische Form. Eine grobe Unterscheidung zeigt folgende Klassifizierung:

1. Verbände der Katholischen Aktion als Massenorganisationen der Männer, Frauen, männlichen Jugend, weiblichen Jugend, Christlichen Arbeiterjugend und Landjugend. Ebenfalls dazu gehören die stärker kirchlich orientierten Marianischen Kongregationen, die Vinzenzkonferenzen und die Internationale Konferenz der Caritasverbände (Caritas Internationalis).

2. Institutionen mit spezifischer Zielsetzung, wie Kampf gegen den Alkoholismus, Mädchenschutz, religiöse Bildung, Verteidigung der Rechte des Kindes, Hilfe für Auswanderer sowie katholische Presse-, Rundfunk- und Filmarbeit.

3. Berufsständische Verbände: die Akademiker und Studenten in der Pax Romana mit ihren berufsständisch gegliederten Zweigen, die Arbeitgeber, Gewerkschaftler, Krankenpflegerinnen, Sportler usw.

Die verantwortlichen Sprecher der OIC haben in den letzten Jahren große Anstrengungen gemacht, damit ihre Verbände in der ganzen Welt Fuß fassen und in den spezialisierten Organisationen der UN durch den Erhalt des Konsultativstatus den katholischen Einfluß sicherstellen. Die Arbeit wird jedoch erschwert, weil in weiten katholischen Kreisen noch nicht sehr viel Verständnis für diese Art internationalen Apostolates besteht. Der Mitarbeiterstab der OIC ist klein, da für eine erfolgreiche Arbeit theoretische Erklärungen und guter Wille allein nicht genügen, sondern Situationskenntnis, Kompetenz und konstruktive Ideen nötig sind. Deshalb zeigen die OIC eine große Offenheit für Verständnis, Vorschläge, Initiativen und Hilfe, die aus allen katholischen Kreisen kommen.

Die Broschüre Dubois-Dumées gibt zum Schluß eine Zusammenstellung der in der Konferenz der OIC zusammengeschlossenen Verbände, ihrer Verbindung zu den Organisationen der Vereinten Nationen und ihre Anschriften, die wir unsern Lesern ebenfalls mitteilen möchten.

#### *Koordinations- und Kontaktstellen*

Die OIC werden durch die Konferenz der Internationalen Katholischen Organisationen koordiniert. Ihre Organe sind die jährliche Generalversammlung, spezialisierte Studienkommissionen, das Leitungskomitee (Comité de Continuité) und das Sekretariat.

*Anschrift:* Secrétariat Permanent de la Conférence des OIC  
Boîte Postale 56  
Freiburg/Schweiz

Die Verbindung zu den Vereinten Nationen wird durch zwei Sonderbüros hergestellt.

*Anschrift:* Centre d'Information des OIC  
1, rue Varembe  
Genf/Schweiz

Am Sitz der Vereinten Nationen wird der Kontakt besorgt durch die:

National Catholic Welfare Conference (NCWC)  
Office for UN Affairs  
186 East, 36th Street  
New York 16 (N. Y.) USA

Bei der UNESCO besteht ebenfalls eine eigene Verbindungsstelle, die in einem monatlichen Informationsblatt die wichtigsten Tätigkeiten dieser Organisation vom katholischen Standpunkt aus mitteilt.

*Anschrift:* Centre de Coordination des OIC auprès de l'UNESCO  
98, rue de l'Université  
Paris 7<sup>e</sup>/Frankreich

Die Tätigkeit der OIC erstreckt sich immer mehr auf die Missionsgebiete. Deshalb erwies sich die Gründung eines Verbindungsbüros der OIC zur Propaganda Fide in Rom als notwendig, das gleichzeitig auch die Beziehung zur FAO wahrnimmt.

*Anschrift:* Centro di Collegamento fra le OIC e le missioni  
Palazzo delle Congregazioni  
Piazza San Callisto 16  
Roma/Italien

Da die Tätigkeit dieser Sekretariate und Verbindungsstellen bei der breiten Öffentlichkeit noch auf zu wenig Verständnis stößt, als daß sie durch Spenden der Gläubigen finanziert werden könnten, da man jedoch in vatikanischen Kreisen die Bedeutung der Arbeit erkannt hat, hat Papst Pius XII. zu ihrer Finanzierung persönlich eine Stiftung ins Leben gerufen, die als einzige seinen Namen trägt.

*Anschrift:* Fondazione Pio XII  
Città del Vaticano

(In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß der Heilige Stuhl offiziell nach den Angaben des Annuario Pontificio 1958 mit zehn internationalen Organisationen durch ständige Vertreter oder Beobachter zusammenarbeitet. Es sind dies die Internationale Agentur zur friedlichen Nutzung der Atomenergie, FAO, UNREF, UNESCO, das Internationale Institut zur Vereinheitlichung des Privatrechtes, das Internationale Komitee für militärische Medizin und Pharmazie, das Internationale Paläographische Institut, das Internationale Kunstgeschichtliche Institut, der Ständige Rat des internationalen Kongresses für anthropologische und ethnologische Wissenschaften und das internationale Komitee für Geschichtswissenschaften.)

#### *Einzelorganisationen*

Matrosenapostolat und Mädchenschutz in den Häfen

*Anschrift:* Apostolatus Maris  
Via della Scrofa 70  
Roma/Italien

Mädchenschutz

*Anschrift:* Association Catholique Internationale des Oeuvres de la Protection de la Jeune Fille  
14, rue Saint-Michel  
Freiburg/Schweiz

Internationaler Frauenbund vom Heiligen Vinzenz von Paul

*Anschrift:* Association Internationale des Dames de la Charité de Saint-Vincent-de-Paul  
10, avenue Constant-Coquelin  
Paris 7<sup>e</sup>/Frankreich

Internationales Studienbüro für Kinderfragen mit Konsultativstatut bei ECOSOC, UNESCO, UNICEF

*Anschrift:* Bureau International Catholique de l'Enfance (BICE)  
31, rue de Fleurus  
Paris 6°/Frankreich

Internationales Studienzentrum für religiöse Bildung mit Konsultativstatut bei UNESCO (periodische Veröffentlichung: Lumen Vitae)

*Anschrift:* Centre International d'Etudes de la Formation Religieuse  
184, rue de Washington  
Bruxelles/Belgien

Katholische Auswandererhilfe mit Konsultativstatut bei UNESCO, UNICEF

*Anschrift:* International Catholic Migration Commission (ICMC)  
11, rue Cornavin  
Genf/Schweiz

Internationaler Verband katholischer Krankenpflegerinnen und medizinisch-technischer Assistentinnen mit Konsultativstatut bei WHO, ILO, ECOSOC, UNICEF

*Anschrift:* Comité Internationale Catholique des Infirmières et Assistantes Médico-Sociales (CICIAMS)  
16, rue Tiphaine  
Paris 15°/Frankreich

Internationale Konferenz der Katholischen Caritasverbände mit Konsultativstatut bei ECOSOC, UNICEF, FAO und eigenen Verbindungsbüros zu den Vereinten Nationen in Genf und New York

*Anschrift:* Caritas Internationalis  
Via della Conciliazione 15  
Roma/Italien

Internationaler katholischer Bund für Leibeserziehung

*Anschrift:* Fédération Internationale Catholique d'Education Physique (FICEP)  
5, place Saint-Thomas-d'Aquin  
Paris 7°/Frankreich

Internationaler Bund katholischer Männer

*Anschrift:* Unum Omnes  
Via della Conciliazione 4D  
Roma/Italien

Internationaler Bund der Katholischen Jugend mit Konsultativstatut bei UNESCO, ECOSOC, Europarat

*Anschrift:* Federazione Internazionale della Gioventù Cattolica (FIJC)  
Via di Torre Rossa  
Roma/Italien

Internationaler Bund christlicher Arbeiterbewegungen

*Anschrift:* Fédération Internationale des Mouvements Ouvriers Chrétiens (FIMOC)  
127, rue de la Loi  
Bruxelles/Belgien

Internationaler Bund der katholischen Universitäten

*Anschrift:* Federazione Internazionale delle Università Cattoliche  
Via del Seminario 120  
Roma/Italien

Weltbund der Marianischen Kongregationen

*Anschrift:* Fédération Mondiale des Congrégations Mariales  
Borgo Santo Spirito 5  
Roma/Italien

Weltbund der weiblichen katholischen Jugend mit Konsultativstatut bei ECOSOC, UNESCO

*Anschrift:* Fédération Mondiale des Jeunes Femminines Catholiques  
Sprinweg 8  
Utrecht/Holland

Internationale Christliche Arbeiterjugend mit Konsultativstatut bei ECOSOC, UNESCO, ILO

*Anschrift:* Jeunesse Ouvrière Chrétienne Internationale (JOCI)  
78, boulevard Poincaré  
Bruxelles/Belgien

Internationale katholische Liga gegen den Alkoholismus

*Anschrift:* Ligue Catholique Internationale contre l'alcoolisme  
1, rue de l'Hôpital  
Freiburg/Schweiz

Internationales katholisches Filmbüro mit Konsultativstatut bei UNESCO, ECOSOC

*Anschrift:* Office Catholique Internationale du Cinéma (OCIC)  
8, rue de l'Orme  
Bruxelles/Belgien

Internationales Büro für die katholische Schule

*Anschrift:* Office Internationale de l'Enseignement Catholique (OIEC)  
Bezuidenhoutseweg 275  
Den Haag/Niederlande

Internationaler katholischer Studenten- und Akademikerverband mit Konsultativstatut bei ECOSOC, UNESCO (periodische Veröffentlichung: „Pax Romana“)

*Anschrift:* Pax Romana  
Mouvement Internationale des Intellectuels Catholiques (MIIC)  
Mouvement International des Etudiants Catholiques (MIEC)  
14, rue Saint-Michel  
Freiburg/Schweiz

Internationale Vinzenz-Konferenz für Männer

*Anschrift:* Société de Saint-Vincent-de-Paul  
5, rue du Pré-aux-Clercs  
Paris 7°/Frankreich

Internationale Vinzenz-Konferenz für Frauen

*Anschrift:* Société Féminine de Saint-Vincent-de-Paul  
via Castiglione 8  
Bologna/Italien

Internationale katholische Vereinigung für Rundfunk und Fernsehen

*Anschrift:* UNDA (Association Catholique Internationale pour la radio et la télévision)  
6, avenue de la Gare  
Freiburg/Schweiz

*Amerikanische Filiale:* Catedral 1773  
Santiago de Chile

Internationale katholische Union für Sozialfürsorge mit Konsultativstatut bei ECOSOC, UNICEF, UNESCO, FAO, WHO, ILO, Europarat

*Anschrift:* Union Catholique Internationale du Service Social (UCISS)  
111, rue de la Poste  
Bruxelles/Belgien

Internationale Union katholischer Arbeitgeberverbände

*Anschrift:* Union Internationale des Associations Patronales Catholiques (UNIAPAC)  
Rijslag 29  
Scheveningen/Niederlande

### Internationale Union für soziale Studien

*Anschrift:* Union Internationale d'Etudes Sociales  
19, avenue de l'Yser  
Bruxelles/Belgien

### Internationale Union der katholischen Presse mit Konsultativstatut bei ECOSOC

*Anschrift:* Union Internationale de la Presse Catholique  
58 bis, rue de la Chaussée d'Antin  
Paris 9°/Frankreich

für Lateinamerika: Casilla de Correo 1139  
Montevideo/Uruguay

### Die internationale Union der katholischen Presse hat drei Unterorganisationen:

#### 1. für Zeitungsverleger

*Anschrift:* Fédération Internationale de Directeurs de Journaux Catholiques  
22, cours Albert I<sup>er</sup>  
Paris 8°/Frankreich

#### 2. für Journalisten

*Anschrift:* Fédération Internationale des Journalistes Catholiques  
Wien VIII, Strozzigasse 8

#### 3. für Presseagenturen

*Anschrift:* Fédération Internationale des Agences de Presse Catholiques  
Université (KIPA)  
Freiburg/Schweiz

### Weltbund katholischer Lehrer mit Konsultativstatut bei ECOSOC, UNESCO

*Anschrift:* Unione Mondiale degli Insegnanti Cattolici (UMEC)  
via della Conciliazione 3  
Roma/Italien

### Weltunion der katholischen Frauenorganisationen mit Konsultativstatut bei ECOSOC, UNICEF, UNESCO, FAO, ILO, Europarat

*Anschrift:* Union Mondiales des Organisations Féminines Catholiques (UMOFC)  
91, rue de Sèvres  
Paris 6°/Frankreich

### Weltunion der katholischen Gesellschaften für Philosophie

*Anschrift:* Union Mondiale des Sociétés Catholiques de Philosophie  
1, Place Georges-Python  
Freiburg/Schweiz

## Aktuelle Zeitschriftenschau

### Theologie

CAMBIER, J., SDB. *La seigneurie du Christ sur son Église et sur le monde.* In: Irénikon T. 30 (4. Trimester 1957) S. 379 bis 404.

Diese gute exegetische Untersuchung des Salesianer-Dozenten am Don-Bosco-College zu Löwen ist eine Vorarbeit für ein gemeinsames katholisches Gutachten zum Generalthema des Weltrates der Kirchen für die 3. Vollversammlung. Wir kommen darauf zu gegebener Zeit zurück.

DUBARLE, D., OP. *Évolution et évolutionisme.* In: Lumière et Vie Nr. 34 (Oktober 1957) S. 75—90.

Die dominikanische Zweimonatsschrift gibt ein Heft mit dem Sammelteil „Die menschliche Entwicklung“ heraus. Die Aufsätze darin stammen von Fachleuten und behandeln die Ursprünge des Lebens, die Geschichte des Lebens auf der Erde, Ursprünge und Vergangenheit des Menschengeschlechts. Das Verhältnis der gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Theologie und den Gegebenheiten der Bibel skizziert dann kurz P. Dubarle. Sie widersprechen sich nicht, doch gibt es Schwierigkeiten der philosophischen und theologischen Interpretation, vor allem bei dem Problem der ersten Menschen und des Sündenfalls. Die Richtlinien des kirchlichen Lehramts (*Humani generis*) beseitigen nicht immer die psychologischen Schwierigkeiten. Der Gläubige wird sich hier dem Urteil der Kirche beugen und indessen hoffen, daß vertiefte Erkenntnisse die Frage klären. Die religiöse Aussageform der Schöpfungsgeschichte stellt sich ja in ganz anderer Ebene ab als die wissenschaftlichen Erkenntnisse.

FRIES, Heinrich. *Kirche als Ereignis. Zu Karl Barths Lehre von der Kirche.* In: Catholica Jhg. 11 (2. Teil 1957) S. 81 bis 107.

Dieser Eröffnungsvortrag zur Einweihung des Johann-Adam-Möhler-Instituts in Paderborn von einem Mitglied seines wissenschaftlichen Beirats ist eine durchsichtige Analyse der, wie Barth meint, gegen die römische Kirche entworfenen Lehre des Basler Theologen. Offen für ihre Fragen, stellt Fries jedoch fest, daß sie auch in ihrer Christozentrik in der bisher vorliegenden Form nicht kirchenspaltend sei und sein müsse, eine erstaunliche und sicher nachzuprüfende Aussage, die sich auch der Kritik Barths an der katholischen Wirklichkeit stellt.

GROSCHKE, Robert. *Das Bekenntnis bei Paulus in seiner Bedeutung für die Kirche.* In: Catholica Jhg. 11 (2. Teil 1957) S. 125—138.

Der Verfasser untersucht in diesem letzten von ihm betreuten Heft der nun vom Joh.-Adam-Möhler-Institut übernommenen Zeitschrift das sogenannte Urkerygma des Apostels Paulus 1. 15, 3—5 a, weist dessen Parallelen nach und nennt es die „Summa evangelii“, auf die einfachste Formel gebracht: „Jesus Christus ist der Kyrios“, womit die Kirche, auf deren Überlieferung sich Paulus beruft, die Offenbarung normiert habe. Zu dieser Mitte, der Herrschaft Christi, dringe jetzt die Ökumenische Bewegung mit ihrem Hauptthema vor, nachdem das reformatorische Verständnis die Offenbarung von der Rechtfertigung her verschoben habe. Dieses Bekenntnis von der Herrschaft Christi sei das „signum unitatis ecclesiae“, das im Kult und vor dem Staat bezeugt werde.

KUSS, Otto. *Der Verfasser des Hebräerbriefes als Seelsorger.* In: Trierer Theologische Zeitschrift Jhg. 67 Heft 1 (1958) S. 1 bis 12.

Der Paderborner Exeget setzt hier seine früheren Untersuchungen über das Rätsel des Hebräerbriefes fort und kennzeichnet in diesem 1. Teil seine vornehmlich seelsorgerliche Grundhaltung gegenüber einer von Verfall bedrohten Gemeinde der 2. Generation. Seine Vorstellungswelt und Sprache sei die eines alexandrinisch gebildeten hellenistischen Juden.

LAURENTIN, R. *Recherches sur Lourdes.* In: La Vie spirituelle Nr. 436 (Februar 1958) S. 115—134.

Der bekannte französische Mariologe hat die Veröffentlichung einer Reihe: „Lourdes, Documents authentiques“, bei Lethielleux, Paris, begonnen, von der bisher 2 Bde. erschienen sind. Laurentin gibt in diesem Artikel Rechenschaft über Anlaß und Ziel der Publikation: durch genaueste und chronologisch exakt geordnete Dokumentation die Grundlage dafür zu schaffen, daß die Bedeutung der Erscheinungen und der Botschaft von Lourdes immer besser verstanden werden kann. Dazu müssen die Dokumente auch kommentiert werden durch die Geschichte der Dokumente, durch Untersuchung des „Anteils Gottes, des Teufels und des Menschlichen“ in dieser Geschichte, durch Darlegungen über Erscheinungen überhaupt, über die Rolle des kirchlichen Lehramts, durch eine „Theologie von Lourdes“, die aufweist, wie Gott hier spricht, warum durch die Unbefleckte Empfangene und daß ihre Botschaft nur die Erneuerung der alt- und neutestamentlichen ist: Aufruf zu Buße und Gebet. Hier scheint also ein grundlegendes Werk zu entstehen.

RAHNER, Karl, SJ. *Primat und Episkopat.* In: Stimmen der Zeit Jhg. 83 Heft 5 (Februar 1958) S. 321—336.

Dieser Beitrag zur Theologie des Episkopats, der bei Abfassung unseres Berichtes (vgl. ds. Jhg., S. 188—194) noch nicht vorlag, gibt eine Neubesinnung auf die monarchische Verfassung der Kirche, deren Einfallstore für das Charismatische gezeigt werden. Für die Jurisdiktion der Bischöfe, die, rein rechtlich gesehen, nicht abhebbar sei von der päpstlichen Gewalt, so daß der Bischof leicht als „Beamter“ des Papstes erscheine, sucht der Verfasser die Lösung dieser Unklarheit darin, daß die Kirche nicht nur als Verwaltungsbezirk, sondern als eucharistische Wirklichkeit als Einzelkirche existiert und sich ereignet. Hier sei der Ort für das göttliche Recht des Episkopats und wiederum für die unmittelbare Einwirkung des Heiligen Geistes, der allein den Ausgleich zwischen übertriebenem Zentralismus und episkopaler Dekomposition der Einheit der Kirche verbürge.

RAHNER, Karl. *Meßopfer und Jugendaszese.* In: Katechetische Blätter Jhg. 83 Heft 2 (Februar 1958) S. 69—77.

Rahner warnt in diesem ersten Teil seines Referates, gehalten auf der Jugendseelsorgetagung in Wien 1957, vor einigen Gefahren, die der Seelsorger bei der Erziehung der Jugend zur Meßfeier zuweilen übersieht: die Messe ist nicht das Christentum schlechthin, die Eucharistie ist nicht die einzige Quelle des christlichen Lebens und der Gnade. So zentral die Messe als kultischer Höhepunkt ist — sie darf nicht verabsolutiert werden. Was das Verhältnis von Sakrament, opus operatum, und subjektiver Frömmigkeit anbelangt (Thema des Vortrags), so ist wichtig, zu sehen, daß das opus operatum „nur insoweit Sinn, Wert, Bedeutung und Wirklichkeit hat, als es in der unersetzbaren und unververtretbaren Subjektivität des Menschen